

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Dr. Robbin Juhnke (CDU)

vom 08. August 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 09. August 2022)

zum Thema:

Wohin mit der Komödie am Kurfürstendamm? Erneute Zwischenspielstätte für die Komödie am Kurfürstendamm

und **Antwort** vom 19. August 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 22. August 2022)

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Herrn Abgeordneten Dr. Robbin Juhnke (CDU)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19 / 12825

vom 08.08.2022

über Wohin mit der Komödie am Kurfürstendamm? Erneute Zwischenspielstätte für die Komödie am Kurfürstendamm

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Aufgrund baulicher Verzögerungen beim Projekt „Fürst“ kann die Komödie am Kurfürstendamm ihren Spielbetrieb nicht wie geplant 2023 an der neuen Spielstätte am Kurfürstendamm aufnehmen. In welcher Form ist/war der Senat in die Suche nach einer erneuten Zwischenspielstätte für das Haus involviert?

Zu 1.:

Nach bekannt werden der baulichen Verzögerung beim Projekt „Fürst“ hat die Senatsverwaltung für Kultur und Europa (SenKultEuropa) zunächst überprüft, ob die Möglichkeit besteht, das Schillertheater über 2022 hinaus der Komödie am Kurfürstendamm als Interims-spielstätte zur Verfügung zu stellen. Diese Option muss jedoch sehr zeitnah verworfen werden, da das Schiller Theater als Interimsspielstätte für die Komische Oper fester Bestandteil des investiven Großprojekts Grundsanierung und Erweiterung Komische Oper ist. Die Planungen hierzu befinden sich aktuell im Zeitplan, so dass der Umzug der Komischen Oper im Sommer 2023 von der Behrenstraße in das Schiller Theater erfolgen muss. Nach dem Auszug der Komödie am Kurfürstendamm aus dem Schiller Theater Ende 2022 verbleiben noch fünf Monate, um die gesamte Liegenschaft auf die intensive Nutzung der Komischen

Oper vorzubereiten – Anpassung eines Sprechtheaters an ein Musiktheater -, so dass während dieser Phase kein weiterer Spielbetrieb, etwa der Komödie am Kurfürstendamm, möglich sein wird.

Im Anschluss hat die SenKultEuropa im Austausch mit der Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) überprüft, ob andere landeseigene Liegenschaften geeignet und verfügbar wären. Leider konnte keine entsprechende Liegenschaft im Sondervermögen Immobilien des Landes Berlin (SILB), im Sondervermögen für Daseinsvorsorge- und nicht betriebsnotwendige Bestandsgrundstücke des Landes Berlin (SODA) oder im Treuhandvermögen (THV) gefunden werden.

Grundsätzlich befindet sich die SenKultEuropa in engem Austausch mit der Komödie am Kurfürstendamm über den Baufortschritt des Projektes „Fürst“ sowie über mögliche Interimslösungen bis zur Fertigstellung des neuen Theaters. So wurden auch gemeinsame Besichtigungen und Gespräche mit Eigentümerinnen und Eigentümern möglicher Interimsorte geführt und die Komödie am Kurfürstendamm hierbei nach Möglichkeit unterstützt.

Es ist anzumerken, dass die SenKultEuropa die Zusage, die Komödie am Kurfürstendamm im Zeitraum zwischen ihrem Auszug aus dem Kudamm Karree bis zum Beginn der Mietzeit nach dem neuen Mietvertrag hinsichtlich einer Ersatzspielstätte unterstützen wird, eingehalten hat. Es liegt nun maßgeblich in der Verantwortung der Komödie am Kurfürstendamm sich um einen geeigneten Ersatzspielort zu bemühen und den durch die Bauverzögerung entstandenen Schaden beim Vermieter des neuen Theaters geltend zu machen. Nichts desto trotz unterstützt die SenKultEuropa im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Komödie am Kurfürstendamm bei der Findung von Lösungsansätzen zur Behebung der durch die Interimszeit entstehenden Probleme.

Die Komödie am Kurfürstendamm ist derzeit mit dem Theater am Potsdamer Platz in Verhandlungen über eine Interimsspielstätte für die Zeit ab 2023.

2. Wurden dabei Liegenschaften geprüft, die im Vermögen des Landes Berlin liegen?

Zu 2.:

Wie in der Antwort zu 1. erwähnt, hat die SenKultEuropa, auch im Austausch mit der BIM geprüft, ob eine der landeseigenen Liegenschaften ab 2023 als Interimsspielort für die Komödie am Kurfürstendamm zur Verfügung steht. Hierbei wurde insbesondere auch geprüft, ob das Theater des Westens ein möglicher Interimsspielort wäre. Die Liegenschaft ist jedoch langfristig an einen anderen Nutzer vermietet und Verhandlungen über eine Kooperation zur gemeinsamen Nutzung führten zu keinem positiven Ergebnis.

3. Welche Unterstützung plant der Senat für die erneute Interimsperiode?

Zu 3.:

Wie dem Doppelhaushalt des Landes Berlin zu entnehmen ist, soll die Komödie am Kurfürstendamm auch in den Jahren 2022 und 2023 institutionell durch das Land Berlin gefördert werden. Die institutionelle Förderung wurde bereits 2018 um knapp 600 T€ erhöht um Mehraufwendungen, welche aufgrund der Interimszeit entstehen, zu kompensieren. Diese Erhöhung wurde für die Jahre 2022 und 2023 fortgeschrieben. Die Erhöhung der Zuwendung wurde ebenso vor dem Hintergrund beschlossen, dass diese, nach Rückzug an den Kurfürstendamm, zweckgebunden zur Zahlung der dann fälligen Miete eingesetzt wird.

4. Kann und wird der Senat bei der Suche nach geeigneten Probebühnen für einen möglichen Interimsbetrieb am Potsdamer Platz bzw. auch im späteren Regelbetrieb des Hauses am Kurfürstendamm Hilfe leisten?

Zu 4.:

Kurz- oder auch mittelfristig wird es der SenKultEuropa nach aktuellem Stand nicht möglich sein der Komödie am Kurfürstendamm eine geeignete Probebühne anzubieten, da das Land über keine geeignete und freiverfügbare Liegenschaft verfügt. Langfristig plant die SenKultEuropa die Entwicklung eines Probebühnenzentrums, bei welchem auch die Komödie am Kurfürstendamm mit zwei Probenbühnen berücksichtigt werden soll. Die Komödie am Kurfürstendamm ist bereits aktuell in der Bedarfsformulierung sowie bei der Aufstellung einer konkreten Machbarkeitsstudie beteiligt.

5. Kann und wird der Senat Hilfe leisten, falls sich Corona-bedingte Einschränkungen des Betriebes der Komödie am Kurfürstendamm ergeben?

Zu 5.:

Die SenKultEuropa ist gewillt, die Komödie am Kurfürstendamm wie auch andere Berliner Theater nach Möglichkeit zu unterstützen, sollten neue coronabedingte Einschränkungen notwendig werden.

Berlin, den 19.08.2022

In Vertretung

Gerry Woop
Senatsverwaltung für Kultur und Europa